

2 Diskussion. Braucht Dresden mehr verkaufsoffene Sonntage? Ein Befürworter und ein Gegner über das Für und Wider.

4 Augenzwinkernd. Über Schildbürgerstreiche der Dresdner Stadtverwaltung berichtet Frau Wetternicht in unserer neuen Kolumne.

7 Ende einer Ära. Nach 27 Jahren als Kreisgeschäftsführer geht Dietmar Haßler in den Ruhestand. Wir sagen: Danke, Dietmar!

Wie macht Dresden Schule?

Bildungspolitik ist ein Daueraufreger. Denn Schule polarisiert – auch in Dresden. Nichts ist so richtig schlecht, aber vieles ist auch nicht wirklich gut. Wo knirscht es in der Schulpolitik in der Landeshauptstadt?

Gute Schule steht und fällt mit den Köpfen, die tagtäglich darin arbeiten“, weiß der Dresdner Landtagsabgeordnete Patrick Schreiber und meint selbstverständlich Schüler und Lehrer gleichermaßen. Was wie eine Binsenweisheit klingt, ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit, wenn man den nationalen Vergleich sucht: Seit Jahren bescheinigen diverse Studien Sachsens Schulen Spitzenpositionen. Doch dieses Niveau weiterhin zu halten, ist ein Kraftakt, wie Patrick Schreiber zugibt. Der Vorsitzende des Bildungsausschusses

im Sächsischen Landtag beschäftigt sich seit 2009 mit der Qualität und Weiterentwicklung der Schulen in Sachsen. Denn Bildungspolitik ist vorrangig Ländersache.

Kurz vor Ostern hat der Sächsische Landtag ein neues Schulgesetz verabschiedet – eines der Großprojekte der CDU/SPD-Koalition. „Damit wird unser bisher erfolgreiches sächsisches Schulsystem in seiner Struktur stabilisiert, qualitativ für die Zukunft weiterentwickelt, Gutes und Bewährtes wird fortgesetzt“, so Schreiber. Die Knackpunkte der Gesetzesnovelle liegen dabei im

Bereich der Inklusion, der Stärkung von Schulen im ländlichen Raum und der Aufwertung der Oberschule. Nach neunmonatigen Verhandlungen zwischen den Koalitionspartnern ist nun ein Gesetz entstanden, das auch die kommunale Selbstverwaltung stärkt. „Entgegen dem Gesetzentwurf der Staatsregierung erhält das Kultusministerium von uns nun doch keine Möglichkeit, in die Planungen der Schulträger für die Grundschulbezirke regulierend einzugreifen“, erklärt Schreiber. Gerade große Städte wie Dresden müssten durch

den erhöhten Zuzug weiterhin in der Lage sein, flexibel und eigenverantwortlich handeln zu können. Außerdem unterstützt der Freistaat die Kommunen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben: ob es um den Bau und die Sanierung von Schulen und Sporthallen geht oder beispielsweise um die Beschäftigung von Schulsozialarbeitern. „Ab dem Schuljahr 2018/2019 werden wir jährlich 30 Millionen Euro allein in den Bereich der Schulsozialarbeit investieren und die Kommunen damit entlasten“, erklärt der Landtagsabgeordnete. → SEITE 2

Was lange währt, wird doch noch gut



Christian Hartmann Mdl.
Vorsitzender der CDU Dresden

Endlich ist sie da, die zweite Ausgabe unserer DDU! Eine schwere Geburt dieses Mal. Einerseits müssen wir besser werden: Redaktionsprozess und Abläufe werden künftig beschleunigt. Andererseits kann die DDU nur so gut sein, wie sie von den Ortsverbänden, Mandatsträgern, Gremien und Arbeitskreisen des Kreisverbandes in Anspruch genommen wird. Die DDU ist ein Angebot – an die Partei, vor allem aber an unsere Mitglieder. Deshalb möchte ich gerade die neugewählten und noch zu wählenden Ortsverbands- und Gremienvorstände ermutigen, unsere Mitgliederzeitung zu nutzen, um vom Parteileben und Engagement zu berichten.

Wie die DDU ein Angebot ist, so sind es auch die Quo-vadis-Veranstaltungen des Kreisverbandes. Zwei Veranstaltungen mit vielen guten Impulsen und Diskussionsbeiträgen fanden bereits statt, vier weitere werden bis Jahresende folgen. Nehmen Sie unsere herzliche Einladung an und diskutieren Sie mit – Ihre Meinung zählt! Jeder hat die Möglichkeit, eigene Ideen und Anregungen zu äußern und diese mit anderen Mitgliedern und Gästen zu diskutieren. Bringen Sie sich ein und gestalten Sie die Politik der CDU Dresden mit. Ich freue mich, Sie bei einer der nächsten Themenkonferenzen begrüßen zu dürfen!

→ FORTSETZUNG

In Dresden sind das 136 Schulen in kommunaler Trägerschaft, in denen aktuell mehr als 43.000 Schüler unterrichtet werden. Heike Ahnert, bildungspolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion, kennt die kommunalen Rahmenbedingungen wie kaum eine andere: „Die Stadt Dresden ist als Schulträger für die räumliche und die Sachausstattung der Schulen zuständig.“ Die 36-jährige Stadträtin bringt die schulischen Problemlagen in Dresden auf den Punkt: „Der Referentenentwurf zum Schulnetzplan ist nicht zu Ende gedacht und konzentriert Schulen in der Innenstadt.“ Ahnert konkretisiert ihre Kritik: „Aufgrund der Schülerzahlprognosen benötigen wir im Dresdner Osten bis zum Jahr 2020 dringend einen weiteren Gymnasialstandort.“ Wie willkürlich die Stadtverwaltung um den bisherigen SPD-Schulbürgermeister Peter Lames in dieser Frage agierte, beweist nach Meinung Ahnerts der Standort auf der Boxberger

Aufgrund der Schülerzahlprognosen benötigen wir im Dresdner Osten bis zum Jahr 2020 dringend einen weiteren Gymnasialstandort.

CDU-Bildungspolitikerin Heike Ahnert

straße in Prohlis: Ein Gymnasium sei ausgeschlossen, aber den Umzug des Berufsschulzentrums für Wirtschaft „Franz Ludwig Gehe“ auf die Boxberger Straße begrüßen sowohl Stadtverwaltung als auch Rot-Rot-Grün. Die CDU-Bildungspolitikerin glaubt auch zu wissen, was hinter diesem „Verschiebebahnhof“ steckt: „Ein Gymnasium in Gorbitz war ein Wahlkampfversprechen von Oberbürgermeisterkandidatin Stange, das man nun versucht, mit allen Mitteln doch noch umzusetzen. Das ehemalige Ressort von Herrn Lames hat die Fortschreibung des Schulnetzplans clever gelöst – leider nur im parteipolitischen Sinne und nicht im Sinne der gesamtstädtischen Bildungslandschaft, wie eben das Beispiel Prohlis/Gorbitz zeigt.“ Die Schulnetzplanung muss jetzt ein CDU-Bürgermeister lösen.

Das ist seit Jahresbeginn Dresdens neuer Beigeordneter für Bildung und Jugend, Hartmut Vorjohann – zuvor Finanzbürgermeister. Ob Vorjohann den Referentenentwurf des Schulnetzplans als Bürde betrachtet, lässt er offen: „Es sind zahlreiche Stellungnahmen zum Referentenentwurf eingegangen. Diese werden abgewogen und bei der Überarbeitung berücksichtigt.“ Vorjohann verweist auf aktuelle Bevölkerungsprognosen, die berücksichtigt werden. „Was am Ende mit der Vorlage von uns vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt wird, kann ich im Moment aber noch nicht verraten“, gibt sich Vorjohann zurückhaltend. Mit dem aktuellen Doppelhaushalt sei Dresden bei den Bildungsinvestitionen sehr gut aufgestellt: „Ergänzt um Fördermittel des Freistaates und der Europäischen Union sind bis 2021 circa 650 Millionen Euro im städtischen System.“

Mit dem aktuellen Doppelhaushalt und dem Finanzplan ist Dresden bei den Bildungsinvestitionen sehr gut aufgestellt.

Bildungsbürgermeister Hartmut Vorjohann

Ein ganz anderes Thema beschäftigt Dagmar Mager, Geschäftsführerin des privaten Instituts für Bildung und Beratung (IBB): „Wie sollen die Schüler denn Medienkompetenz erwerben, wenn die Schulen der Zeit technisch hinterherhinken?“ Deshalb investiert das IBB, das in Striesen einen Schulcampus betreibt, enorm in die digitale Infrastruktur. „Ob interaktive Tafeln oder Tablet-PC, die Schüler müssen die Technik nicht nur zu Hause, sondern auch im Unterricht einsetzen können“, betont Mager. Als freier Schulträger wünscht sich die Geschäftsführerin etwa eine stabile und belastbare Internetleitung. „Denn mit einem funktionierenden WLAN in der Schule steht und fällt die Digitalisierung im Unterricht.“ Doch noch sind nicht alle Stadtteile in Dresden mit Highspeed-Internet versorgt.

Dresden steht in den nächsten Jahren also vor weiteren Herausforderungen bei der Bildungsinfrastruktur. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka versprach 2016 mit ihrer Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft, in den nächsten fünf Jahren deutschlandweit fünf Milliarden Euro in die digitale Infrastruktur der Schulen zu investieren. Momentan baut man in Dresdens Schulen allerdings nicht auf WLAN. Der zuständige Bürgermeister verspricht aber: „Auch die Stadt Dresden wird sich der Medienoffensive der Bundesbildungsministerin nicht verschließen.“

JP

Braucht es mehr verkaufsoffene Sonntage in Dresden?

DISKUSSION Vor zwei Jahren strich die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit zunächst die stadtweiten verkaufsoffenen Sonntage komplett, ein Jahr später hat sie die Regelung dann mit einem Sonntag wieder gelockert. Braucht es mehr?

Steffen Kaden
Geschäftsführer



FÜR

» Der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion kritisiert die rot-rot-grüne Entscheidung und fordert zwei verkaufsoffene Sonntage in Dresden für 2017/2018.

Christoph Pötzsch
Ordinariusrat



WIDER

» Der Leiter des Katholischen Büros Sachsen mahnt, die Sonntagsruhe einzuhalten und den wöchentlichen Feiertag zur inneren Einkehr zu nutzen, statt dem Kommerz zu opfern.

Ja, bitte! Denn das Gesetz zur Ladenöffnung im Freistaat Sachsen ermöglicht den Gemeinden, an jährlich bis zu vier Sonntagen zwischen 12 und 18 Uhr die Öffnung aus besonderem Anlass zu gestatten. Dresden schöpft die Möglichkeiten 2017/2018 wieder nicht aus. Nur an einem Sonntag während des Striezelmarktes dürfen Läden öffnen. Gerade in der Adventszeit gibt sich Dresden ganz besondere Mühe, lockt mit einer Imagekampagne Tausende Gäste in die Stadt – aber die Türen des Einzelhandels bleiben verschlossen.

Apropos ändern: Der Onlinehandel kennt keinen Ladenschluss. Unsere Innenstädte werden sich verändern, wenn ganze Sortimente nicht mehr dort gekauft werden. Verkaufsoffene Sonntage können helfen, den stationären Handel zu stärken.

Während hierzulande der Gesetzgeber den Ladenschluss diktiert, lassen andere EU-Staaten mehr Freiheit zu. So hat Italien 2012 die Ladenöffnungszeiten vollständig freigegeben.

Nein, danke! Unsere Gesellschaft braucht gegenwärtig so vieles: Toleranz, Empathie, Dialogbereitschaft und Solidarität. Was sie nicht braucht: Offene Läden am Sonntag, die den Tag zum Alltag machen – und uns zu Alltagsmenschen.

Sollten wir nicht lieber Sonntagsmenschen sein? Ist Einkaufen eine sonntägliche Tätigkeit? Man denke auch bitte an die Verkäuferinnen und Verkäufer, auch die haben Familie. Wir sollten den Sonntag nicht auf dem Altar des Kommerzes opfern, letztlich geht es doch nur um Verkaufszahlen.

Grob gerechnet gibt es rund 310 verkaufsoffene Tage im Jahr: ziemlich viel Zeit, um einzukaufen zu gehen. Der Sonntag ist keine Erfindung der Menschen, sondern ein Geschenk Gottes. Mit Geschenken sollte man sorgsam umgehen. Nutzen wir den Sonntag also für Dinge, die wichtiger sind als Shoppen: für uns, die Familie, Freunde, für Ausflüge, unsere großartigen Kirchen und Museen. Der Sonntag soll anders sein.

Kanadas Westen

maximal
12
Reisegäste

PETIT PLUS+
klein, fein, besonders.

13 Tage Calgary – Banff – Lake Louise – Jasper – Zugfahrt mit dem Rocky Mountaineer – Kamloops – Vancouver – Victoria

Ihre petit+Vorteile und Aha-Erlebnisse:

klein. Reisegruppe mit 8 bis maximal 12 Gästen.

fein. Sie wohnen in den besten Hotels, u.a. im 5-Sterne-„Fairmont Chateau Lake Louise“ in den Rocky Mountains am Ufer des Bergsees.

besonders. Gönnen Sie sich eine zweitägige Fahrt im Panoramawagen der legendären Eisenbahn Rocky Mountaineer mit unvergesslichen Ausblicken und Kulinarik auf höchstem Niveau.

Reisetermine: 18.07. – 30.07.2017 • 07.08. – 19.08.2018



Beratung & Buchung: Eberhardt-Reise-Zentrum • Prager Str. 2
01069 Dresden • Tel. (03 51) 41 76 00 • info@eberhardt-travel.de
Diese und viele weitere Reisen: www.eberhardt-travel.de

eberhardt
Richtig reisen. In die ganze Welt.

Hilfe zur Selbsthilfe

BUNDESTAG Als Abgeordneter befasst sich Andreas Lämmel mit der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika – sein Interesse gilt unter anderem Mosambik.

Mehr als jeder zweite Mosambikaner ist keine 15 Jahre alt. Wer in einem der ärmsten Länder nachhaltig etwas verändern will, muss sich um die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen kümmern. Genau das tut die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft (DMG). Vorsitzender ihres Beirates ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel.

In der März-Beiratssitzung wurde einmal mehr die erfolgreiche Zusammenarbeit thematisiert. „Die DMG hat es sich zur vorrangigen Aufgabe gemacht, junge Menschen und Kinder aus ärmsten Verhältnissen bei der Aus- und Weiterbildung zu unterstützen“, erklärt Lämmel. Dabei werden die Projekte ausschließlich mittels privater Spenden finanziert. „In fünf Vorschulkindergärten, drei Schulen und drei Berufsschulen, die die DMG in Eigenregie führt oder unterstützt, werden jährlich fast 2.000 Kinder und Jugendliche ausgebildet“, so Lämmel. Für viele sind die Schulen Rückhalt auf einem unsicheren Lebensweg.



Unterstützung durch die DMG erhält auch die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Katholischen Universität von Mosambik (UCM) in Neira – deren Entwicklung ist eine Erfolgsgeschichte: 2016 graduierten mehr

Studenten als je zuvor. „Der Beitrag der UCM in einer nach wie vor medizinisch unterversorgten Region ist nicht mehr wegzudenken“, weiß Lämmel. Auch die von der DMG angestoßenen Begegnungen zwischen deutschen Unternehmern und Entscheidungsträgern in Mosambik tragen Früchte. Aber: „Trotz vieler erfolgreicher Projekte und vielversprechender Ansätze bleiben die Herausforderungen in Mosambik enorm“, so Lämmel. Das Verhältnis zwischen Regierung

und Opposition bleibe prekär. Außerdem bedrohen Dürren viele Landesteile. Auch die hohe Inflation macht die Arbeit der DMG nicht einfacher: „Zwar konnten wir die Gehälter für 2017 in einigen Schulen erhöhen, doch liegt ein kompletter Inflationsausgleich weit über unseren Möglichkeiten“, sagt Lämmel.

LK

218.000 Euro für die Gedenkstätte Sophienkirche

LANDTAG Landesmittel sichern Baufortschritt der Busmannkapelle, auch dank Aline Fiedler.

Mit den Fördermitteln des Freistaates kann die Fertigstellung der Glasfassade und damit der äußeren Hülle des Gebäudes abgeschlossen werden“, sagt CDU-Landtagsabgeordnete Aline Fiedler. Damit sei der Weg frei, um mit dem Innenausbau zu beginnen.

„Dresden gewinnt mit der Gedenkstätte Busmannkapelle eine historisch wertvolle, für die Stadtgeschichte wichtige und baulich innovative Erinnerungsstätte im Herzen der Stadt hinzu“, so die Kulturpolitikerin. Bereits in der letzten Legislaturperiode hatte sich Fiedler für das Projekt eingesetzt. Im vergangenen Jahr förderte Sachsen das Projekt mit 86.000 Euro, weitere 132.000 Euro stehen für dieses Jahr bereit.

PAZ

Carbonbeton aus Sachsen: die Zukunft des Bauens

LANDTAG In Dresden wird an einem Hightech-Werkstoff geforscht – davon machten sich die Landtagsabgeordneten ein Bild.

An der Technischen Universität Dresden wird das Bauen revolutioniert: Hier werden dem Baustoff Beton völlig neue Eigenschaften verliehen. Für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zum Carbonbeton gab es Ende November den Zukunftspreis des Bundespräsidenten. Erstmals wurde mit den Professoren Manfred Curbach, Chokri Cherif und Peter Offermann ein Team aus dem Bereich des Bauwesens ausgezeichnet – schon dies zeigt die erhebliche Innovati-

onskraft der C3-Carbonforschung. Nun konnten sich die Dresdner CDU-Landtagsabgeordneten Martin Modschiedler, Lars Rohwer, Christian Hartmann und Markus Ulbig selbst ein Bild davon machen, was den Hightech-Werkstoff ausmacht.

Bei C3-Carbon handelt es sich um einen mit Carbonfasern verstärkten Beton. Dessen Belastbarkeit ist um ein Vielfaches höher als die von konventionellem Stahlbeton – und das bei geringerem Materialeinsatz. Ein Paradigmenwechsel: „Statt schwer

und fest soll zukünftig leicht und flexibel gebaut werden“, betont Professor Peter Offermann. Ein erster Schritt hin zu mehr ressourcenschonendem und nachhaltigem Bauen. Der Materialwechsel zu Carbonbeton reduziert den Energiebedarf und den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß bei der Herstellung und Instandsetzung von Bauwerken um knapp 50 Prozent“, so der 77-Jährige. Aber nicht nur das: Der Hochleistungswerkstoff eröffnet ganz neue Möglichkeiten in der Architektur.

„Denn Carbon ist viermal leichter und sechsmal tragfähiger als Stahl, dabei absolut korrosionsbeständig“, erläutert Offermann. Entsprechend lassen sich auch sehr dünne Bauteile herstellen.

„Carbonbeton eignet sich daher nicht nur sehr gut für Neubauten, sondern auch für die Instandsetzung und Verstärkung von Bauwerken wie Brücken, Wohn-, aber Industriegebäuden“, erklärt Offermann. Die weltweit erste Brücke aus Textilbeton entstand bereits vor zwölf Jahren für die Landesgartenschau im nordsächsischen Oschatz.

Textile Fasern kommen nicht nur im Beton zum Einsatz, zukünftig könnte das Material auch im menschlichen Knie dafür sorgen, Knorpelschäden besser ausheilen zu lassen. „Professor Offermann und sein Team haben uns eindrucksvoll gezeigt, dass sie auch hier zu den führenden Innovatoren gehören“, sagt Christian Hartmann während der Besichtigung der Forschungshalle. „Da sage noch einer, in Sachsen gebe es nur Betonköpfe“, grinst der Kreisvorsitzende.

AL



■ KOLUMNE

Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler, so auch in der Dresdner Stadtverwaltung. Manche sind zum Schmunzeln, andere zum Haareraufen. Frau Wetternicht berichtet.



Kein Anschluss

Auf dem Weg zu einem meiner vielen Arzttermine fuhr ich kürzlich mal wieder mit der 91er Bus durch Pennrich, Sie wissen ja, wie das mit Terminen bei Fachärzten so ist. Wie dem auch sei, ich finde das ja immer überaus spannend, worüber die Leute so reden, wenn sie die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und dabei nicht, wie die jungen Leute, nur Musik hören.

Auf jeden Fall saßen zwei Damen vor mir und freuten sich, dass nun endlich wieder die Alt-nossener Straße befahrbar sei, lange genug habe es ja gedauert, meinten sie. Von einer „grundhaften“ Sanierung war da die Rede, was um Himmels willen das nun schon wieder bedeuten mag. Also machte ich mich schlau und fragte den Herrn Google. Es geht also darum, die Straßen mit ihren zahlreichen Rohren drunter zu ordnen, wenn man sie schon mal saniert. Gas, Wasser, Sch... würde mein Herbert sagen. Aber wir leben ja nun mal im 21. Jahrhundert und da müssen auch Rohre für das Breitband mit rein – und nein, damit meine ich nicht meine Strumpfbänder. Das haben Frau Merkel und ihre Berliner Kollegen mit der Digitalen Agenda schon 2014 gefordert.

Aber was soll man sagen, die Stadt Dresden hat ihren eigenen Kopf: Kabel für schnelles Internet gehören da wohl nicht zur „Daseinsvorsorge“. Fragen Sie da mal meinen Enkel, wie lange der ohne schnelles Netz überlebt! Dabei kann man heutzutage kaum noch jemanden in ein Stadtviertel ohne vernünftige Internetversorgung locken, das weiß ja sogar Oma Inge. Wir sind doch schon längst nicht mehr das „Tal der Ahnungslosen“.

Zum Glück für alle Pennricher hat wenigstens die Drewag mitgedacht und – gottlob – von sich aus entsprechende Rohre verlegt. Ob die Stadtverwaltung wohl noch drauf kommt, wie wichtig Breitband für die Stadt, ihre Bewohner und die ganze Wettbewerbsfähigkeit ist?

Aber was weiß ich schon, ich bin doch nur Frau Wetternicht auf dem Weg zum nächsten Arzttermin.

HEI

Neue Köpfe im Stadtrat

STADTRAT Annett Grundmann und Lothar Klein gehen, Silvana Wendt und Sandra Doroba kommen

Gleich zwei neue Stadträte rücken in die CDU-Stadtratsfraktion nach: Silvana Wendt (r.) und Sandra Doroba (l.), geborene Pohle, treten die Nachfolge von Lothar Klein und Annett Grundmann an. Klein gibt sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen auf, Grundmann scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Stadtrat aus.

Silvana Wendt zog 1996 nach dem Examen als Krankenschwester wegen ihres Lehramtsstudiums nach Dresden. „Seitdem fühle ich mich in Dresden heimisch und ich hegte immer den Wunsch, an der Entwicklung der Stadt mitzuwirken“, so die 42-Jährige. Viele Jahre engagierte sie sich als Vorsitzende des Arbeitskreises Bildung und Familie, auch im Klotzscher Ortsbeirat brachte sie sich über fünf Jahre ein. Als Mutter zweier Kinder sind ihr vor allem die Themen familienfreundliches Wohnen, Gesunderhaltung und bedarfsgerechte Schulplätze wichtig.

Auch Sandra Doroba freut sich über die neue Aufgabe: „Es macht mich sehr stolz, nun selbst Verantwortung für unsere Stadt zu



übernehmen und für die Bürger Dresdens wichtige Entscheidungen treffen zu können.“ Die 31-jährige Mutter einer Tochter wird ihre Arbeit vor allem dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit sowie dem Petitionsausschuss widmen. **MD**

Alles hat seine Zeit



Mitglied der letzten DDR-Volkskammer, Abgeordneter im Europäischen Parlament, Ortschaftsrat und Stellvertretender Ortsvorsteher in Weixdorf, zuletzt Stadtrat in Dresden – nach 27 Jahren nimmt Lothar Klein aus gesundheitlichen Gründen Abschied von der aktiven Politik. Nicht selbstzufrieden, aber dankbar blickt er in ganz persönlichen Worten zurück.

» Lesen Sie mehr auf bit.ly/klein-abschied

Für Sie im Bundestag und vor Ort in Dresden:



Andreas Lämmel MdB
Wahlkreisbüro
An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Tel. 0351 | 8 02 59 43
Fax 0351 | 8 04 48 01
andreas.laemmel.wk@bundestag.de
www.andreas-laemmel.de



Arnold Vaatz MdB
Wahlkreisbüro
An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Tel. 0351 | 213 598 42
Fax 0351 | 213 598 44
arnold.vaatz.wk@bundestag.de
www.arnold-vaatz-mdb.de

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung im bevorstehenden Wahlkampf!

„Dresden ist eine sichere Stadt“

INTERVIEW Polizeipräsident Horst Kretzschmar ist seit 38 Jahren Vollblutpolizist, begann als Zugführer bei der Bereitschaftspolizei und kommandierte das Spezialeinsatzkommando. Nach Stationen in Dresden und Leipzig leitet der 57-Jährige seit einem Jahr das Polizeipräsidium Dresden. Im Interview mit Pascal Ziehm spricht er über gefühlte Sicherheit, langen Atem, den inneren Kompass und seine Motivation.

» Hand aufs Herz: Wie sicher können wir uns in Dresden fühlen?

Dresden ist eine sichere Stadt, davon bin ich zutiefst überzeugt. Allerdings haben wir eine riesige Diskrepanz zwischen der gefühlten Sicherheit der Bürger und der tatsächlichen Sicherheitslage, die wir als Polizei registrieren.

» Aber wie sieht die Realität aus?

Mit rund 60.000 Straftaten pro Jahr haben wir seit etwa drei Jahren eine konstante Kriminalitätsbelastung in unserer Stadt – mit der angespannten Situation in anderen deutschen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder Köln überhaupt nicht vergleichbar. Drei Dinge fallen jedoch auf: Erstens der Anstieg der nicht-deutschen Straftäter, der inzwischen immerhin ein Viertel ausmacht. Zweitens die Zunahme von Gewaltdelikten und drittens der leichte Anstieg bei den Sexualstraftaten. Trotzdem bleibe ich dabei: Dresden ist sicher.

» Wie begegnet die Polizei dem Unsicherheitsempfinden der Bürger?

Wir müssen den Bürgern erklären, welche Aufgabe die Polizei hat und über welche Fähigkeiten wir verfügen. Dazu zählt auch ganz klar unsere Präventionsarbeit vor Ort, etwa in Schulen, bei Unternehmen, bei Bürgerforen. Uns ist es wichtig, bei den Menschen ein Grundvertrauen in unsere Arbeit zu schaffen.

» PEGIDA, Demonstrationen, der 13. Februar, Fußball – Dresdens Polizei ist mit Großeinsätzen ganz schön gefordert. Halten Sie durch?

Natürlich, denn wir haben gar keine Alternative. Alle anderen können fernbleiben oder weggehen, wir können das nicht. Als Polizei müssen wir uns immer der Lage stellen. Es ist nun mal unsere Pflicht, dort zu sein, wo sich Störungen entwickeln können, und für Sicherheit sorgen.

» In Dresden haben sich besondere Kriminalitätsschwerpunkte herausgebildet, etwa der Wiener Platz und der Hauptbahnhof oder die Äußere Neustadt. Wie ist die Lage?

Gerade in der Äußeren Neustadt verzeichnen wir einen Kriminali-

tätswachstum. Dieser ist zwar im Vergleich zu anderen Stadtgebieten höher, aber in Anbetracht der Gesamtsituation in unserer Stadt für uns noch nicht dramatisch. Trotzdem betrachten wir die Rauschgiftkriminalität in der Neustadt und am Wiener Platz mit Sorge.

» Wie gehen Sie gegen den Drogenhandel vor?

Wir versuchen, mit langem Atem starke Präsenz zu zeigen. Diese Strategie hat Erfolg. Dem Dealer den Drogenhandel nachzuweisen, das ist es, was uns fordert. Häufig müssen wir ein und denselben Dealer mindestens dreimal festnehmen, damit wir ihm den Drogenhandel auch gerichtsfest beweisen können. Erst dann reicht es für die Justiz, Strafantrag stellen und den Dealer womöglich auch hinter Gitter bringen zu können. Als Polizei wissen wir, was notwendig ist, um das zu erreichen. Wir werden nicht müde.

» In der Neustadt gab es sie bereits, am Wiener Platz wird sie immer wieder gefordert: Was halten Sie aus polizeilicher Sicht von Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten?

Man sollte vorsichtig sein, Videoüberwachung als Allheilmittel der Verbrechensbekämpfung zu begreifen. Sie ist für die Strafverfolgung durchaus geeignet, aber nur bedingt ein Mittel, mit dem sich Straftaten verhindern las-

sen. Denn an Hinweisschilder und Kameras gewöhnen sich nicht nur Bürger, sondern auch Kriminelle.

» Was wäre Ihr Mittel der Wahl?

Auch wenn es mühsam und fordernd ist: Razzien und die polizeiliche Präsenz sind immer noch am erfolgversprechendsten. Sie müssen sich vorstellen: Das Abarbeiten von Videoaufnahmen kostet genauso viel Kraft und ist am Ende zeintensiver als der komplexe Polizeieinsatz vor Ort. Denn wenn wir taktisch klug vorgehen, ergreifen wir die Täter auf frischer Tat. Mit Videoaufnahmen haben wir nur einen Momentausschnitt und laufen den Ereignissen hinterher.

» Personalmangel bei der Polizei ist ein Dauerthema und eine politische Dauer-Herausforderung: Wie gut sind Sie personell ausgestattet?

Ich bin sehr glücklich darüber, dass sich die vom Landtag geforderte Fachkommission für mindestens 1.000 zusätzliche Beamte für die

sächsische Polizei ausgesprochen hat. Die Zahl junger Bewerber wird in den nächsten Jahren schrittweise von derzeit 400 auf 800 pro Jahr wachsen. Jetzt gilt es, aus der Polizei heraus die Ausbildungskapazität zu decken und geeignete Bewerber zu rekrutieren. Ich bin da sehr optimistisch. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass viele Kollegen in den verdienten Ruhestand gehen. Bis 2019 werden wir erst einmal damit beschäftigt sein, diese Abgänge durch Neueinstellungen auszugleichen. Erst dann wird es nach und nach bis ins Jahr 2024 einen Zuwachs geben.

» Um kurzfristig zu entlasten, hat die CDU/SPD-Koalition die Wachpolizei wiedereingeführt – von der Opposition als „Hilfssheriffs“ verschrien. Wie zufrieden sind Sie mit den Frauen und Männern?

Die Kritiker irren. Denn wir profitieren ganz klar von dieser Idee – jeder der 120 Wachpolizei-Kollegen im Polizeipräsidium Dresden ist ein Gewinn. Um es ganz klar zu sagen: Wer heute bei der Wachpolizei ist, hat in meinen Augen auch das Zeug für den regulären Streifendienst, auch wenn die Kompetenz gegenwärtig auf den Objektschutz und die Personenüberwachung beschränkt ist.

» Lesen Sie das vollständige Interview auf bit.ly/kretzschmar-interview



Nachgefragt bei Kultusministerin Kurth

SCHÜLER UNION Im Gespräch mit Sachsens Kultusministerin ging es unter anderem um die neue Oberstufenreform.

Zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit Sachsens Kultusministerin Brunhild Kurth trafen sich Mitglieder der Dresdner Schüler Union. Im Kultusministerium in Dresden verschaffte sich die Delegation einen persönlichen Eindruck von der obersten Schulbehörde im Freistaat.

„Eine gute Stunde nahm sich Frau Kurth für uns und unsere Fragen Zeit“, sagt Anton Mittring, Vorsitzender der Dresdner Schüler Union.

Einen Zusammenschnitt des Gesprächs gibt es auf [facebook.com/schuleruniondresden](https://www.facebook.com/schuleruniondresden)



Vor allem die neue Oberstufenreform stand im Interesse der Schüler. „Ich bin froh, dass Ministerin Kurth uns klargemacht hat, dass entgegen unserer Befürchtung ein Qualitätsabitur in Sachsen weiterhin beste-

hen bleibt“, so der Abiturient. Den Schülern ist klar: Das sächsische Abitur mag zwar anspruchsvoller sein, was den Zugang zu notenbeschränkten Studienfächern erschwert. Andererseits seien den

Abiturienten des Freistaates gute Grundlagen vor allem in den naturwissenschaftlichen Studiengängen, die später an den Universitäten als vorausgesetzt gelten, auf den Weg gegeben.

Auch Persönliches der Ministerin, die selbst Gymnasiallehrerin und Schulleiterin war, sowie Hintergründe aus ihrem Arbeitsalltag konnten die Schüler erfahren. „Das Treffen war ein voller Erfolg“, zeigt sich Mittring zufrieden. **AM**

Parteinachwuchs will mitmischen

JUNGE UNION „Gemeinsam noch sichtbarer, kraftvoller und engagierter für Dresden“ – so lautet das erklärte Ziel des neu gewählten JU-Kreischefs Denny Schneider.

Heike Ahnert geht, Denny Schneider kommt: Nach der Neuwahl will der Lehramtsstudent an der Spitze des JU-Kreisverbandes mit dem neuformierten elfköpfigen Vorstand den Kurs fortführen und der Mutterpartei auch in Zukunft ein wertvoller und ernstzunehmender Partner sein. „In den kommenden Jahren wollen wir durch Wahrnehmung, Größe und Stärke, vor allem aber durch Inhalt und Zusammenhalt überzeugen und die CDU stützen und unterstützen“, verspricht der 24-Jährige. Seiner ausgeschiedenen Vorgängerin dankt er: „Heike hat in den vergangenen zwei Jahren als Vorsitzende großartige Arbeit geleistet, die wir fortsetzen wollen.“ Während die CDU Austritte hinnehmen musste, erlebt die Junge Union einen Mitgliederzuwachs. Die Gründe liegen für Denny Schneider auf der Hand: „Es ist das Ergebnis unseres funktionierenden Mitglieder- und Veranstaltungskonzeptes.“ Vor allem das freundschaftliche und familiäre Miteinander ziehe junge Neumitglieder an. Die Parteijugend mache auch den Neulingen ein Angebot zur aktiven Mitwir-

kung. „Wir hören die Rufe aus einigen Ortsverbänden, Ortsbeiräten und anderen CDU-Vereinigungen“, so der neue Vorsitzende. Nur ein Vorwurf gegenüber den jüngsten Parteimitgliedern ärgere ihn: „Vom Kreißaal, über den Hörsaal in den Plenarsaal, das kann ich nicht mehr hören.“ Schneider selbstbewusst: „Von der Erfahrung altgedienter Mitglieder und Mandatsträger können wir sicher viel lernen – sie aber auch von uns.“

Eine erste Bewährungschance sieht die Junge Union mit Blick auf den vom CDU-Kreisvorsitzenden Christian Hartmann angestoßenen Quo-vadis-Prozess: „Wir werden uns einbringen“, so Schneider. Der JU-Kreisverband unterstütze den parteiinternen Reformkurs und will dabei auch einen inhaltlichen und personellen Beitrag leisten. Das Jahr werde ohnehin arbeitsintensiv: Bundestagswahl und der Deutschlandtag der Jungen Union mit rund 1.000 Delegierten im Oktober in Dresden sind die diesjährigen Großprojekte. **JS**

» Mehr: ju-dresden.de und [facebook.com/judresden](https://www.facebook.com/judresden)

Parteisenioren mit neuem Vorstand

SENIOREN-UNION Stadtratsfraktionsvize Dr. Georg Böhme-Korn an der Spitze

Mit seiner Wahl zum Kreisvorsitzenden tritt Georg Böhme-Korn die Nachfolge des verstorbenen Peter Girst an. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreter Veit Riedel und Dr. Ludwig Dieter Wagner, Hedda Adam als Schatzmeisterin und die Beisitzer Peter Amberger, Rosemarie Döring, Dr. Wolfgang Glaubitz, Angelika Liu, Klaus Rentsch und Martin Stein.

Auf der Agenda stehen vor allem kommunalpolitische Themen, etwa die Sicherheit im Dresdner Straßenverkehr. Geplant sind auch der Besuch der neuen Kultureinrichtungen im Kraftwerk Mitte und des Dresdner Polizeimuseums. **LDW**



MEHR ALS EIN SUV.
EIN ALFA ROMEO.



DEN ALFA ROMEO STELVIO
JETZT PROBE FAHREN.

Der Alfa Romeo Stelvio bietet eine einzigartige Balance aus Sportlichkeit, Design und Komfort – ein SUV, wie ihn nur Alfa Romeo kreieren kann.

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.



GLÖCKNER
Wir lieben Automobile.de

Dohnaer Straße 103
01219 Dresden
Telefon (0351) 40 42 80
Fax (0351) 40 42 830

Grenzstraße 7
01109 Dresden
Telefon (0351) 88 57 30
Fax (0351) 88 57 330

www.gloeckner-automobile.de
info@gloeckner-automobile.de

Follow us on



AUS DEN ARBEITSKREISEN

AK EUROPA PLUS · AK KULTUR, GESELLSCHAFT UND WERTE

Kooperation bei Europa-Themen

Seit Ende 2016 arbeiten die Arbeitskreise Europa Plus und Kultur, Gesellschaft und Werte zusammen. Inhaltliche Schnittmengen gibt es reichlich. Etwa die Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt Europas 2025: Welche Herausforderungen sind zu meistern, wo liegen Chancen und Risiken? Beide Arbeitskreise begleiten den Bewerbungsprozess, haben gemeinsame Standpunkte formuliert. So müsse ein möglichst breites Spektrum an Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Kultur beteiligt, aber auch die Bürgerschaft einbezogen werden.

Ein anderes Thema: Die Römischen Verträge, die die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft besiegelten, gelten als Geburtsstunde der EU. Ein guter Anlass, um sich mit den Zukunftsperspektiven Europas zu befassen. Im Rahmen der Europawoche sind dazu ein Gespräch mit Schülern und ein Infostand geplant. „Europa ist für uns zu einer Selbstverständlichkeit geworden und dennoch für viele Menschen so weit weg“, so sagt Martin Modschiedler, der Vorsitzende des Arbeitskreises Europa Plus. „Die Idee hinter der Europäischen Union kann nur aufgehen, wenn die Menschen sie nicht nur als bürokratisches Gebilde begreifen“, ergänzt Kultur-AK-Chef Sebastian Kieslich. **FH**

AK STADTENTWICKLUNG, BAU UND VERKEHR

Zeitnahe ZOB-Lösung für Dresden

Der Kreisausschuss des CDU-Kreisverbandes hat sich für die Errichtung eines Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) in der Landeshauptstadt Dresden ausgesprochen. Zuvor hatte sich der Arbeitskreis für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr mit dem Thema befasst und zahlreiche Varianten diskutiert.

„Dass Dresden endlich einen vernünftigen Fernbus-Bahnhof benötigt, ist unstrittig“, sagt der Arbeitskreisvorsitzende Dr. Bernd Rohde. Man habe die Vor- und Nachteile verschiedener Standorte geprüft und abgewogen. „Der Bau eines ZOB auf der Westseite des Wiener Platzes ist sicher die vernünftigste Lösung“, sagt Gunter Thiele, Arbeitskreismitglied und baupolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion. Auch die Landeshauptstadt selbst und mehrere im Stadtrat vertretene Parteien signalisieren, die langjährige CDU-Forderung mittragen zu wollen. Als Interimslösung könnte aber auch eine Haltestelle am Dresdner Flughafen oder eine Haltestelle an der Bayrischen Straße, wie sie der Fernbusanbieter FlixBus vorschlägt, sinnvoll sein. „So oder so: Die Stadtverwaltung ist nun aufgefordert, zügig einen Zeit- und Finanzierungsplan für die Umsetzung vorzulegen“, so Thiele. **PAZ**

AK KULTUR, GESELLSCHAFT UND WERTE

Splittereiche im Großen Garten erhält Gedenktafel

Knapp 300 Jahre alt ist die Splittereiche im Großen Garten der Landeshauptstadt. Nun soll der Baum ein Gedenkort werden. Eine Tafel soll seine Geschichte erzählen: Als junger Baum erlebte die Eiche die Zeit August des Starken, in der der Große Garten ausgebaut wurde. Während des Siebenjährigen Krieges und dann in der Zeit der napoleonischen Kriege wurde nicht nur die Gartenanlage stark verwüstet, auch viele Bäume fielen – die Eiche jedoch überlebte. Nach 1813 wurde die Parkanlage neugestaltet und den Dresdner Bürgern geöffnet. Den Ersten Weltkrieg überstand die Eiche, inzwischen ein stattlicher Baum, unbeschadet. Bei der Bombardierung der Stadt am 13. Februar 1945 wird sie schwer getroffen.

„Ihre Form und Oberfläche zeigen uns heute, wie verletzend Krieg und wie verletzlich das Leben ist“, mahnt Sebastian Kieslich, Vorsitzender des inzwischen umbenannten Arbeitskreises für Kultur, Gesellschaft und Werte. Am 8. Mai wurde die Gedenktafel vom CDU-Landtagsabgeordneten Martin Modschiedler und dem Direktor der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten, Dr. Christian Striefler, enthüllt. **SK**

AK SPORT

Startschuss für neuen Sport-Arbeitskreis

In Dresden ist vieles in Bewegung. Das gilt auch für die Tausenden Vereins- und Breitensportler, sowie die Top-Athleten, aber auch für deren Sport- und Trainingsstätten. Um die weitere Entwicklung der Sportstadt Dresden inhaltlich begleiten, hat sich nun der Arbeitskreis Sport neu konstituiert.

Gemeinsam mit 18 Mitstreitern haben der Vorsitzende Marcus Zillich und die sportpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion, Anke Wagner, eine Arbeitsagenda entwickelt: „Unser Arbeitskreis versteht sich als überparteilicher Thinktank, der sich kritisch und ergebnisorientiert für eine strategische Sportpolitik in Dresden einsetzen wird“, erklärt Zillich. Wagner fügt hinzu: „Thematisch umfasst unser erster Trainingsplan etwa die anstehende Überarbeitung der Sportförderrichtlinie, die Entwicklung des Sportstandortes Ostragehege sowie einen möglichen Beitrag des Sports für eine erfolgreiche Bewerbung um den Kulturhauptstadt-Titel 2025.“ Zudem sind Sportstammtische mit Vereinsvertretern geplant. Die Auftaktveranstaltung dazu fand im März statt: Gemeinsam mit Sportminister Markus Ulbig diskutierten die Mitglieder zur Frage „Vision Sportpark Ostra – Was sagen Sie dazu?“. **AW/MZ**

Danke, Dietmar!

Das macht der Dietmar“ war für mehr als zweieinhalb Jahrzehnte eine stehende Redewendung, wenn es darum ging, etwas für die CDU Dresden zu organisieren. Mit seiner 26-jährigen Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer gehört Dietmar Haßler nicht nur zum



Kreisvorsitzender Christian Hartmann und der bisherige Kreisgeschäftsführer Dietmar Haßler

Kreis der Langgedienten: „Unser Dietmar“ ist eine Institution! In der Dresdner Union kennt ihn nahezu jeder. Ohne Dietmar lief nix in der Kreisgeschäftsstelle. Wenn es Dietmar nicht richten oder organisieren konnte, dann war es wirklich ein Ding der Unmöglichkeit.

Für viele ist er aber nicht bloß Dietmar Haßler, nicht nur der Kreisgeschäftsführer oder Stadtrat, nein, für die meisten, die ihn kennen, ist er ein wirklicher Kumpel.

Hierfür möchte ich ihm im Namen des gesamten Dresdner CDU-Kreisverbandes unseren besonderen Dank aussprechen. Lieber Dietmar, wir wünschen Dir alles Gute für die kommenden – vielleicht etwas ruhigeren – Jahre und freuen uns, wenn Du uns auch weiterhin an der einen oder anderen Stelle unterstützen kannst!

KREISVORSITZENDER CHRISTIAN HARTMANN



Sandra Doroba übernimmt

Mit der Verabschiedung von Dietmar Haßler in den Ruhestand übernimmt Sandra Doroba, geborene Pohle, die Geschäfte des CDU-Kreisverbandes. Die 31-Jährige übernahm zum 1. April die Führung der Kreisgeschäftsstelle. Nach ihrem Studium der Romanistik, sowie der Politik- und der Rechtswissenschaft an der Technischen Universität Dresden war sie von 2011 bis 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin des CDU-Bundestagsabgeordneten Andreas Lämmel. Seit 2014 ist sie Mitarbeiterin der CDU-Kreisgeschäftsstelle. **PAZ**

OV ZSCHACHWITZ

Problem-Anpacker

„Politik und Verwaltung verlieren an Glaubwürdigkeit, wenn selbst kleine Maßnahmen immer wieder hintenangelassen werden“, so Ortsverbandsvize Katrin Hoogestraat. Seit Jahren engagiert sich die Zschachwitzer CDU für einen Gehweg und eine Beleuchtung auf der Hauptstraße nach Heidenau. Trotz Zusagen ist die Tronitzer Straße im Stadthaushalt wieder nicht vorgesehen. „Auf unsere Initiative hin hatte die CDU-Fraktion diese in ihrem Haushaltsentwurf verankert“, so Heike Ahnert. Eine erste Etappe des neuen Vorstands unter Vorsitz der Stadträtin. Unterstützt wird sie von Thomas Vogt, Peter Miersch, Pia Reinhardt, Andreas Hempel und Stefan Rother.

PAZ

OV PIESCHEN

100 Lebensjahre

Zum 99. Geburtstag von Käthe Helm überbrachte im letzten Jahr Angelika Liu als Vorsitzende des Ortsverbandes Pieschen beste Wünsche, außerdem gab es die Ehrenmedaille für ihre 70-jährige CDU-Mitgliedschaft. Nun war es dem Innenminister und Wahlkreisabgeordneten Markus Ulbig ein großes Anliegen, Käthe Helm zum 100-jährigen Jubiläum persönlich zu gratulieren. Dies tat er gemeinsam mit Ortsamtsleiter Christian Wintrich.

RA

CDU unterwegs

OV DRESDNER WESTEN Vor Ort auf Tour: mit Bürgern ins Gespräch kommen

Sicher wird niemand bestreiten können, dass wir uns oft in langwierigen Debatten der großen Stadtpolitik aufreiben“, sagt Maximilian Vörtler. Die politische und nicht zuletzt mediale Aufmerksamkeit konzentrierte sich nach Ansicht des im April neugewählten Ortsverbandsvorsitzenden im Dresdner Westen sich nicht selten auf Mehrkosten für Großprojekte, überfällige Straßenbaumaßnahmen und Brücken-Doppelgeländer. „Neben solchen entrüstenden bis satirereifen Geschichten existieren aber noch weitere Problemchen, die es nicht in die Zeitungen, geschweige denn

auf die Tagesordnung des Stadtrates schaffen“, so der 27-Jährige. Dazu gehören etwa der Zustand von Gehwegen, der Pflegezustand und die Sauberkeit öffentlicher Grünanlagen oder die Ausweisung von Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Mit einer vom Ortsverband Dresdner Westen ins Leben gerufenen Aktion will man sich solcher Probleme vor Ort künftig annehmen: Unter dem Motto „CDU unterwegs in ...“ wollen die Mitglieder das Wohnumfeld durchstreifen und mit Bürgern ins Gespräch kommen. Bereits zweimal kamen Mitglieder zusammen, um etwa in Briesnitz

und Cotta Gehwege im Umkreis von Schulen zu inspizieren. In Löbtau wurde unter anderem über die Beschaffenheit der Straßenbeleuchtung diskutiert. Ziel der gemeinsamen Ortsbegehungen ist es aber nicht nur, Themen zu sammeln, sondern auch, diese gleich in die politischen Gremien mitzunehmen. „Wir kümmern uns drum – unsere Maxime des vergangenen Kommunalwahlkampfes soll so zu neuem Leben erweckt werden“, sagt Vörtler.

Die nächsten Touren gehen durch Löbtau, durch das Oberland bis Unkersdorf und den Zschonergrund.

CEH

Ausdiskutiert

OV BLASEWITZ-STRIESEN Mitglieder nehmen zum World Café Platz

Keine Experimente“ war der Slogan Konrad Adenauers im CDU-Bundestagswahlkampf 1957. Im Ortsverband Blasewitz-Striesen will man sich daran nicht halten. Im Gegenteil: Erstmals wurden die Mitglieder zum World Café eingeladen – einem Diskussionsformat.

An drei Diskussionstischen ging es um die Fragen: Was hat mich bewogen, in die CDU einzutreten? Welche Themen sind mir wichtig? Was gefällt mir an der Arbeit des Ortsverbandes? Ideen und Kritik konnten die Teilnehmer direkt auf den Papiertischdecken notieren. An jeder Station wurde 15 Minuten diskutiert, dann gewechselt.

„Experiment geglückt“, so das Fazit des Vorsitzenden Martin Modschiedler nach der Auswertung. Viel Lob gab es für die Ortsverbandsarbeit und neue Impulse. Auch die Themenpalette für künftige Stammtische wurde erweitert: Fortsetzung folgt.

FH



■ 3 FRAGEN AN ...

Christoph Herrich (24)

Wachpolizist und seit Januar Mitglied im OV Dresdner Süden

» **Warum sind Sie CDU-Mitglied geworden?**

Für Politik interessierte ich mich schon immer. In die CDU einzutreten, war ein logischer Schritt, weil sie die Kernkompetenz in Bezug auf die Innere Sicherheit besitzt.

» **Welche gesellschaftlichen Themen liegen Ihnen am Herzen?**

Aufgrund meines Berufes liegt mir die Innere Sicherheit am Herzen. Außerdem engagiere ich mich im Sport, auch dieses Thema ist mir wichtig.

» **Wofür möchten Sie Verantwortung übernehmen?**

Weder Links- noch Rechtsextremisten dürfen in unserer Gesellschaft Platz haben. Ich möchte dazu beitragen, dass politisch interessierte Menschen nicht auf Populisten hereinfallen.

MADE IN SAXONY WELTWEIT VERMARKTEN



FÜR UNTERNEHMEN:

Geschäftspartner im Ausland gewinnen
und neue Märkte für Ihre Produkte
erschließen

FÜR REGIONEN
UND KOMMUNEN:
Investorensuche,
Standortpromotion
und Innovationsprojekte

DREBERIS: IN DRESDEN ZU HAUSE, ERFOLGREICH AUF ALLEN KONTINENTEN!
SPRECHEN SIE UNS AN: DREBERIS GmbH - Dresdner Beratung für internationale Strategien
www.dreberis.com, Tel: 0351 8626 43 13, Mail: office@dreberis.com

IMPRESSUM

HERAUSGEBER CDU-Kreisverband Dresden, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden, Telefon 0351 82966-22, Telefax 0351 82966-25, buero@cdu-dresden.de – www.cdu-dresden.de
CHEFREDAKTION Pascal Ziehm/PAZ (V.i.S.d.P.), Pressesprecher des CDU-Kreisverbandes Dresden, pressesprecher@cdu-dresden.de
REDAKTION Roland Auxel/RA, Marcel Duparré/MD, Christine Hartmann/CEH, Anne Heimann/HEI, Florian Hofmann/FH, Sebastian Kieslich/SK, Linda Kriebel/LK, Dr. Alexander Löcher/AL, Anton Mittring/AM, Johannes Preißiger/JP, Johannes Schwenk/JS, Anke Wagner/AW, Dr. Ludwig Dieter Wagner/LDW, Pascal Ziehm/PAZ, Marcus Zillich/MZ
BILDER thinkstock, CDU/Chaperon, privat, CARE/Josh Estey, Dr. Alexander Löcher, Marcel Duparré, PR, Schüler Union Dresden, Pascal Ziehm, Angelika Liu
SATZ & GESTALTUNG Machzwei Gestaltung & Kommunikation, Dresden – www.machzwei.net
DRUCK Elbtal Druck & Kartonagen GmbH, Dresden – www.elbtaldruck.de
REDAKTIONSSCHLUSS 28. April 2017
DIE DRESDNER UNION erscheint vierteljährlich, die nächste Ausgabe im Juli 2017.